

Region



Das Bild zeigt die alte Überbauung und die Profile für die neue. Rechts im Hintergrund das Migros-Zentrum Oberland. Foto: Michael Gurtner

Trotz einer Einsprache soll es bald richtig losgehen

Thun Im Frühling könnte der Aushub für die neue Überbauung an der Talackerstrasse in Angriff genommen werden – trotz einer Einsprache gegen das Projekt.

Michael Gurtner

Die Bernische Pensionskasse (BPK) plant an der Talackerstrasse schräg gegenüber dem Migros-Zentrum Oberland 75 neue Wohnungen – für diese weicht der heutige Bau mit 47 Wohneinheiten (wir berichteten). Laut Thomas Blättler, stellvertretender Thuner Regierungsstatthalter, gingen gegen das Baugesuch eine Einsprache und zwei Rechtsverwahrungen ein. Genauere Angaben zur Einsprache macht Rico Pajarola, Leiter Immobilien der BPK, auf Anfrage nicht – es handle sich aber nicht um etwas, «das nicht lösbar wäre». Das Projekt werde durch die Einsprache nicht gefährdet. So geht Pajarola davon aus, dass Ende Februar oder Anfang

März die Baubewilligung vorliegen sollte. Die Bewilligung für den Abbruch der bestehenden Gebäude hat die BPK bereits erhalten. Rodungsarbeiten und Altlastensanierungen konnten deshalb umgesetzt werden.

Asbesthaltige Kleber

Bei Letzteren handelt es sich laut Rico Pajarola um asbesthaltige Kleber, die entfernt wurden. Diese seien in Gebäuden aus den 1960er- und 1970er-Jahren üblich und auch nicht problematisch, solange die entsprechenden Beläge nicht bearbeitet würden. Als Nächstes starten nun nächste Woche Arbeiten an den Werkleitungen und der Kanalisation – auch dafür ist die Bewilligung schon erteilt worden. «Im

«Wir gehen davon aus, dass die maximale Bauzeit zwei Jahre betragen wird.»

Rico Pajarola

Leiter Immobilien der Bernischen Pensionskasse

Frühling sollten wir mit dem Aushub und danach mit dem Hochbau beginnen können», führt der Leiter Immobilien der BPK aus. Und: «Wir gehen davon aus, dass die maximale Bauzeit zwei Jahre betragen wird.»

Das Projekt umfasst entlang der Talackerstrasse sechs und im rückwärtigen Bereich fünf Stockwerke. Die maximale Gebäudehöhe wurde auf 20,15 Meter festgelegt. Geplant sind je etwa gleich viele 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen. Zum Projekt gehören eine Einstellhalle und eine öffentliche Unterflur-Sammelstelle. Der Thuner Stadtrat hatte die Überbauungsordnung Talackerstrasse im August mit 28 zu 2 Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt.

Konzert und Theater als Familienprojekt

Uebeschi Die Familie Stettler-Ramel ist beim Bühnenprojekt des Männerchors besonders prominent vertreten.

Es waren einmal Walter Stettler (65) und seine Ehefrau Edith (62). Sie haben eine gemeinsame Tochter – Barbara Ramel (39), welche verheiratet ist mit Andres Ramel (44). Die vier verbindet eine Vorliebe für Chorgesang, deshalb wirken sie in diesem Jahr alle beim diesjährigen Konzert und Theater des Männerchors im Mehrzweckgebäude Uebeschi mit.

Uebeschi statt Riggisberg

«Singen ist in unserer Familie das gemeinsame Hobby», sagt Andres Ramel, 2. Tenor des Männerchors Uebeschi. Er wird morgen mit seinem Schwiegervater Walter Stettler, 1. Bass, für das Konzert auf der Bühne stehen. «Ich wollte ein gemeinsames Projekt mit meinem Schwiegervater durchführen», begründet der in Riggisberg Sesshafte die Frage, wieso er in einer anderen Gemeinde im Männerchor mitsingt. Für Andres Ramel werden dies die ersten Bühnenerfahrungen mit dem Chor, möglicherweise jedoch nicht die letzten sein: «Das Familienprojekt wird sich wiederholen», sagt er lächelnd. Während Walter Stettlers Frau

Edith beim Einlass an der Kasse stehen wird, hilft auch Barbara Ramel tatkräftig mit. Beim auf das Konzert folgenden Theater können nämlich Vater und Tochter gemeinsam in Szene erlebt werden. «Montag- und freitagabends probte Barbara also mit ihrem Vater für das Theater. Während ich und mein Schwiegervater uns dienstags im Männerchor trafren», sagt Andres Ramel.

Heute Nachmittag ist der Auftakt der insgesamt vier Vorstellungen. Während der Chor unter anderem Lieder wie «Louene-see» oder «Weinland» zum Besten gibt, führt die Theatergruppe «D Waschliwyber» von Elisabeth Scheidegger auf. Das Theaterstück ist eine Mundart-Adaption von Fred Boschs «Die Dorfratschen». (gsk)

Nachmittagsvorstellung: Samstag, 11. Januar, um 13.30 Uhr. Abendvorstellungen: Samstag, 11. Januar, Freitag, 17. Januar, Samstag, 18. Januar, jeweils um 20 Uhr. Reservation: Bis Samstag 17 Uhr an Samuel Bieri, 033 345 46 60. Website: maennerchor-uebeschi.ch



Die Familie wirkt heuer gemeinsam beim Konzert und Theater mit: (v.l.) Andres Ramel, Walter Stettler und Barbara Ramel. Foto: PD

Grüne sagen Ja zur ZPP Hoffmatte

Thun Die Grünen der Stadt Thun befürworten die Zone mit Planungspflicht (ZPP) Hoffmatte: «Nach ausgiebiger interner Diskussion hat die Versammlung die Ja-Parole beschlossen», schreibt die Partei in einem Communiqué. An der Oktober-Sitzung des Stadtrates hatte sich die Grüne Fraktion noch kritisch zur ZPP Hoffmatte geäußert. Auf die Kritik hin hätten die Investoren des Projekts mehrere Anliegen der Fraktion umgesetzt, geht aus der Mittei-

lung hervor. So sind nun nicht mehr als maximal 0,9 Parkplätze pro Wohnung, eine im Betrieb 100 Prozent erneuerbare Wärmeversorgung und eine siedlungseigene Carsharing-Flotte vorgesehen.

Für die Grünen sei klar, dass die Überbauung Hoffmatte dennoch punkto Nachhaltigkeit «kein Leuchtturm-Projekt» werde. Wenn die Klimaziele erreicht werden sollten, brauche es künftig strengere Vorgaben seitens der Behörden. (pd)

ANZEIGE

Tage der offenen Türen an der Rudolf Steiner Schule Berner Oberland



Do 23.01.20 + Fr 24.01.20
Besuchsmorgen*
in der Waldspielgruppe

Fr 24.01.20 | 20 Uhr | Kollekte
Auf Schatzsuche statt Fehlerfahndung
Öff. Vortrag mit Franziska Spalinger

Sa 25.01.20 | Schulhaus
Workshops* 08 Uhr
Quartalsfeier 11 Uhr
Infobistro 13-16 Uhr

14 - 16 Uhr | Astrastr. 15 u. A sternweg 1
Offene Türen im Kindergarten
und in den Spielgruppen

* Anmeldung erforderlich bis 20.01.2020
Programm: www.steinerschulebo.ch

**RUDOLF STEINER SCHULE
BERNER OBERLAND**

Astrastr. 15 | 3612 Steffisburg | www.steinerschulebo.ch | info@steinerschulebo.ch | Telefon: 033 438 07 17

Brassige Klänge zum Jahresbeginn

Seftigen Morgen Sonntag laden die Brass Band Gürbetal und die Musikgesellschaft Gurzelen zum gemeinsamen Neujahrskonzert ein.

«Wir möchten das Publikum mit unserem warmen Brass-sound und unserer Leidenschaft für gute Musik begeistern und so einen stimmungsvollen Einstieg ins 2020 schaffen», kündigen die Brass Band Gürbetal, erstmals unter der Leitung von Amos Gfeller, und die Musikgesellschaft Gurzelen mit dem Dirigenten Joram Bots ihr Neujahrskonzert von morgen Sonntag in der Aula Seftigen an.

Mit den Titeln «Doyen», «Maraba Blue» und «Backdraft» stünden mitreissende

Rhythmen und fetzige Brassklänge auf dem Programm, wird ausgeführt. «Hymn for Diana» stehe für die ganz grossen Gefühle: Unsägliche Trauer um alles, was nicht mehr sei, werde hier zum Ausdruck gebracht. Dennoch seien immer die feinen Klänge der Hoffnung hörbar.

Andreas Blatter, ein Solist der Brass Band Gürbetal, werde auf dem Es-Horn mit seinem virtuoseren Spiel in «Napoli» das Publikum sicher zu verzaubern wissen, sind die Veranstalter überzeugt. Und schliesslich

dürften bei einem Brasskonzert auch ein paar solide Märsche nicht fehlen... Am Ende des Konzerts werden die beiden Bands gemeinsam auf der Bühne mit vereintem Klang das neue Jahr definitiv einläuten. (pd/hko)

Neujahrskonzert der Brass Band Gürbetal und der Musikgesellschaft Gurzelen: Morgen Sonntag, 12. Januar, um 17 Uhr in der Aula Seftigen. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert besteht eine Verpflegungsmöglichkeit vor Ort. www.brassbandguerbetal.ch www.mg-gurzelen.ch